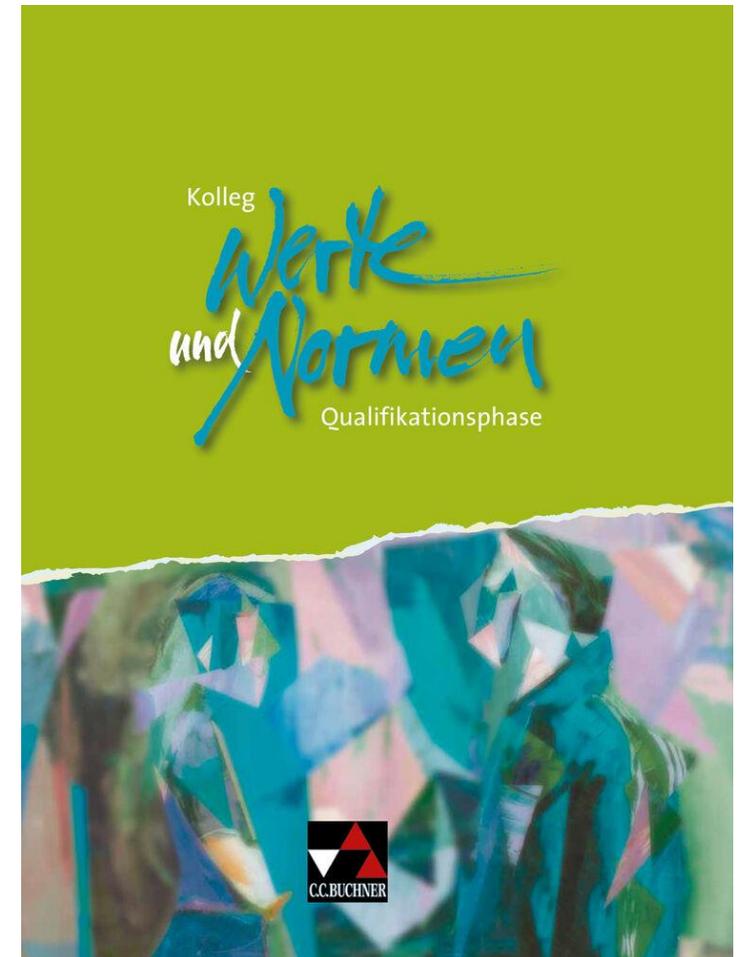


Kolleg Werte und Normen neu Qualifikationsphase



Rahmenthema 3: Anthropologie

Pflichtmodul 1: Spezifische Dimensionen des Menschseins	Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Spezifische Dimensionen des Menschseins
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Wesenseigenschaften des Menschen • Freiheit und Determinismus • das Leib-Seele-Problem Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: <ul style="list-style-type: none"> • Zeitlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder S. 10f Die anthropologische Differenz S. 12f Der Mensch als vernunftbegabtes Wesen S. 16f Leben in der Gemeinschaft – wider die menschliche Natur? S. 18f Individuum und Gemeinschaft S. 22f. Der Mensch als selbstreflexives Wesen S. 24f. Der Mensch- eine Maschine? S. 28f. Das Menschenbild der Hirnforschung S. 30f. • Handlungs- und Willensfreiheit S. 32f. Ist unser Wille frei? S. 34f. Frei trotz Determination? Der Kompatibilismus S. 36f. • Der Leib-Seele-Dualismus S. 26f. • Zeitlichkeit S. 38f.
Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • „notwendige und hinreichende Wesenseigenschaften („propria“) des Menschen (etwa über einen Mensch-Tier-Vergleich) • anthropozentrische Positionen (z. B. bei Aristoteles, Pico della Mirandola oder Kant) • der Mensch als „homo religiosus“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder S. 10f. • Die anthropologische Differenz S. 12f. • Die Problemstellung eines Textes erfassen S. 14f.

<ul style="list-style-type: none">• Selbstreflexivität und Selbsterkenntnis als menschliche Wesenseigenschaft (z. B. bei Platon, Augustinus, Meister Eckhart, Descartes oder Nietzsche)• der Mensch als vernunftbegabtes Wesen (z. B. bei Aristoteles, Voltaire, Kant oder Hegel)• Arbeit und Produktion (z. B. bei Marx)• Glaube und Vernunft (z. B. bei Augustinus, Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury oder Luther)• der mechanistische Determinismus (z. B. bei de la Mettrie oder d’Holbach)• der Mensch als gesellschaftlich determiniertes Wesen (z. B. bei P. Bourdieu) • soziale Rollen und Rollenerwartungen (z. B. bei Simmel, G.H. Mead oder Dahrendorf) • Handlungsfreiheit/Wahlfreiheit/Willensfreiheit (mit juristischen, psychologischen oder pädagogischen Implikationen der jeweiligen Positionen)• Kompatibilismus (z. B. bei Hume oder Bieri)• Beiträge der Hirnforschung zum Thema „Willensfreiheit“ (z. B. bei G. Roth, A. Damasio, W. Singer oder J.D. Haynes)• Kritik am Determinismus (z. B. bei B. Falkenburg oder P. Bieri) • der Mensch als freier Selbstentwurf (z. B. bei J.-P. Sartre)• Substanzdualismus (z. B. bei Descartes) vs. Substanzmonismus (z. B. bei Spinoza, Popper/ Eccles oder in der indischen Philosophie)	<ul style="list-style-type: none">• Der Mensch als selbstreflexives Wesen S. 24f. • Der Mensch als vernunftbegabtes Wesen S. 16f. • Der Mensch – eine Maschine? S. 28f. • Individuum und Gesellschaft S. 22f.• Leben in der Gemeinschaft – wider die menschliche Natur? S. 18f.• Den Gedankengang eines Textes analysieren S. 20f. • Individuum und Gesellschaft S. 22f. • Handlungs- und Willensfreiheit S. 32f.• Ist unser Wille frei? S. 34f. • Frei trotz Determination? Der Kompatibilismus S. 36f. • Ist unser Wille frei? S. 34f.• Das Menschenbild in der Hirnforschung S. 30f. • Der Leib-Seele-Dualismus S. 26f.
---	---

- Varianten des Substanzdualismus: z. B. Interaktionismus und Epiphänomenalismus
- Varianten des Substanzmonismus: z. B. Identitätstheorie, Behaviorismus, eliminatorischer Materialismus
- die Zeitwahrnehmung des Menschen (z. B. bei Augustinus, M. Heidegger oder W. James)
- Zeitstandardisierung (z. B. bei R. Levine)
- der Mensch im beschleunigten Zeitalter (z. B. bei P. Virilio oder H. Rosa)
- Zeitreisen als Topos in der Kunst

- Zeitlichkeit S. 38f.
- Zeitlichkeit S. 38f.

<p>Wahlmodul 1: Menschenbilder in Wissenschaften</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Menschenbilder in Wissenschaften</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder in der Psychologie • Menschenbilder in der Soziologie • Menschenbilder in der Evolutionsbiologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Menschenbild der klassischen Psychoanalyse S. 44f. Der Mensch in den verschiedenen psychologischen Theorien S. 46f. Psychotherapie in ihren verschiedenen Formen S. 48f. • Der Mensch und sein evolutionäres Erbe S. 50f. Engel oder Affe? Schöpfung vs. Evolution S. 52f. Analogieargumente S. 54f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „die psychische Struktur des Menschen nach S. Freud (Es, Ich, Über-Ich/Abwehrmechanismen) • Kritik an Freuds Theorien (z. B. durch A. Adler oder den Kritischen Rationalismus) • der radikale Behaviorismus nach B. Skinner (operante Konditionierung) • Aspekte der humanistischen Psychologie (z. B. bei A. Maslow, C. Rogers, V. Frankl) • Menschenbilder und daraus resultierende Therapieformen der Psychologie • das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Individuum (z. B. bei E. Durkheim, G.H. Mead, E. Goffman) 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Menschenbild der klassischen Psychoanalyse S. 44f • Das Menschenbild der klassischen Psychoanalyse S. 46f. • Der Mensch in den verschiedenen psychologischen Theorien S. 46f. • Der Mensch in den verschiedenen psychologischen Theorien S. 46f. • Psychotherapie in ihren verschiedenen Formen S. 48f.

- Aggressionstheorien (z. B. bei K. Lorenz, J. Dollard, A. Bandura, G. Eisenberg)
- soziale Rollen und Rollenerwartungen (z. B. bei G. Simmel, G.H. Mead oder R. Dahrendorf)
- Darwins Evolutionstheorie
- Evolutionstheorie vs. Kreationismus vs. theologisches Verständnis von Schöpfung
- die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Glauben
- die Vereinbarkeit von Egoismus und Kooperation
- Theorie und Problematik des Sozialdarwinismus

- Der Mensch und sein evolutionäres Erbe S. 50f.

- Engel oder Affe? Schöpfung vs. Evolution S. 52f.
- Engel oder Affe? Schöpfung vs. Evolution S. 52f.

- Engel oder Affe? Schöpfung vs. Evolution S. 52f.

<p>Wahlmodul 2: Menschenbilder in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Menschenbilder in Religionen und Weltanschauungen</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder im Christentum, Judentum und im Islam • Menschenbilder im Buddhismus und im Hinduismus • Menschenbilder des Humanismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder in Judentum und Christentum S. 60f. Menschenbilder im Islam S. 62f. • Menschenbilder im Hinduismus S. 64f. Menschenbilder im Buddhismus S. 66f. • Historische humanistische Menschenbilder S. 68f. Moderne humanistische Menschenbilder S. 70f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als „Ebenbild Gottes“ im Christentum und im Judentum • Schuld, Sünde, Strafe, Umkehr und Vergebung im Christentum und im Judentum • die Rechtfertigungslehre Luthers • der Mensch als „Stellvertreter Gottes auf Erden“ im Koran • das „Leben auf der Erde als Prüfung vor Allah“ im Islam • Verantwortung und Schuld im Christentum, im Judentum und im Islam • die „vier edlen Wahrheiten“ des Buddhismus • der „achtfache Pfad“ im Buddhismus • Daseinsbereiche der Reinkarnation im Buddhismus • die Metaphysikfreiheit des frühen Buddhismus • der Bodhisattva im Mahayana-Buddhismus • Samsara als stetiges Prinzip des Seins im Hinduismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder in Judentum und Christentum S. 40f. • Menschenbilder in Judentum und Christentum S. 40f. • Menschenbilder in Judentum und Christentum S. 40f. • Menschenbilder im Islam S. 62f. • Menschenbilder im Islam S. 62f. • Menschenbilder in Judentum und Christentum S. 40f. Menschenbilder im Islam S. 62f. • Menschenbilder im Buddhismus S. 66f. • Menschenbilder im Hinduismus S. 64f.

- das Kastensystem des Hinduismus
- das Gesetz des Karma im Buddhismus und im Hinduismus
- „dharma“ im Buddhismus und Hinduismus

- Altern, Sterben und Tod im Christentum, im Judentum, im Islam, im Buddhismus und Hinduismus
- die Vereinbarkeit von Religiosität und Wissenschaften
- Weltlichkeit und Werteorientierung im Humanismus
- Ethik und Wissenschaftlichkeit als Bezugspunkte menschlicher Lebensführung im Humanismus
- Eigenverantwortung und Autonomie in der Tradition des Humanismus
- Metaphysikfreiheit moderner humanistischer Strömungen

- Menschenbilder im Hinduismus S. 64f.
- Menschenbilder im Hinduismus S. 64f.
Menschenbilder im Buddhismus S. 66f.

- Menschenbilder im Hinduismus S. 64f.
Menschenbilder im Buddhismus S. 66f.

- Historische humanistische Menschenbilder S. 68f.
Moderne humanistische Menschenbilder S. 70f.
- Historische humanistische Menschenbilder S. 68f.
Moderne humanistische Menschenbilder S. 70f.
- Historische humanistische Menschenbilder S. 68f.
Moderne humanistische Menschenbilder S. 70f.
- Moderne humanistische Menschenbilder S. 70f.

<p>Wahlmodul 3: Die philosophische Anthropologie der Moderne</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Die philosophische Anthropologie der Moderne</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als Naturwesen in der Philosophie des 19. Jahrhunderts • der Mensch als Kulturwesen in der Philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts • Menschenbilder des Existentialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Naturwesen S. 78f. • Der Mensch als Kulturwesen S. 82f. • Der Mensch als existenzialistisches Wesen S. 86f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als leibliches Wesen bei Schopenhauer • der Mensch als „Übergang“ und Übermensch bei Nietzsche • der Mensch als „Kamel“, „Löwe“ und „spielendes Kind“ bei Nietzsche • der „elan vital“ bei Bergson • reduktionistische Sichtweisen auf den Menschen im Naturalismus (z. B. bei Konrad Lorenz) • das Verhältnis zwischen Philosophischer Anthropologie (seit Beginn des 20. Jahrhunderts) und den Anthropologien anderer Wissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Kultur als Voraussetzung für menschliches Überleben und menschliche Dominanz (z. B. bei M. Scheler und A. Gehlen) • Plessners Theorie der exzentrischen Positionalität • der Mensch als „animal symbolicum“ bei E. Cassirer 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Naturwesen S. 78f. • Der Mensch als Naturwesen S. 78f. • Der Mensch als Naturwesen S. 78f. <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Kulturwesen S. 82f. • Der Mensch als Sprachwesen S. 84f. • Der Mensch als Auslaufmodell? S. 88f. • Argumente in die Standardform bringen S. 90f. <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Kulturwesen S. 82f. • Der Mensch als Kulturwesen S. 82f. • Der Mensch als Sprachwesen S. 84f.

- Kultur als spezifische Differenz zwischen Mensch und Tier (z. B. bei K. Löwith)
- Angst, Freiheit und Handeln als basale Kategorien im Existentialismus
- der Existentialismus als Humanismus bei J.-P. Sartre
- Phänomenologie des Ekeles bei J.-P. Sartre
- die Philosophie des Absurden bei A. Camus
- der feministische Existentialismus bei S. de Beauvoir
- „Grenzsituationen“ bei K. Jaspers

- Der Mensch als existenzialistisches Wesen S. 86f.
- Der Mensch als existenzialistisches Wesen S. 86f.
- Der Mensch als existenzialistisches Wesen S. 86f.

Rahmenthema 4: Ethik

<p>Pflichtmodul 2: Normative Ethik</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Spezifische Dimensionen des Menschseins</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deskriptivität und Präskriptivität in Alltagssprache, Wissenschaften und Ethik • Aspekte der Tugendethik • Aspekte des Konsequentialismus • Aspekte deontologischer Ethik <p>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaethik: Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik und Moral: Worum geht es da? S. 96f. • Tugenden für ein gelungenes Leben S. 112f. • Der gute Wille und die Menschheits-Zweck-Formel S. 106f. • Neigung und Pflicht S. 108f. • Der kategorische Imperativ S. 110 • Über das Wesen von Moral und „gut“ S. 114f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturalistischer Fehlschluss, Sein-Sollen-Fehlschluss, normativistischer Fehlschluss, Kategorienfehler • normative Ethik vs. deskriptive Ethik • normative Ethik im Unterschied zu Psychologie, Soziologie und Rechtswissenschaften • Grundzüge tugendethischer Positionen (z. B. bei Platon, Aristoteles oder Thomas von Aquin) • tugendethische Aspekte der Ethik des Judentums und des Christentums • tugendethische Aspekte des Islam • quantitativer Handlungsutilitarismus (Bentham) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethisches Argumentieren S. 116f. • Tugenden für ein gelungenes Leben S. 112f. • Gut ist, was nützlich ist S. 98f.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• qualitativer Handlungsutilitarismus (Mill)• Handlungsutilitarismus und Präferenzutilitarismus (Singer)• Immanuel Kant: Pflichtbegriff, Maxime vs. Imperativ, der kategorische Imperativ in verschiedenen Formulierungen, Autonomie des (guten) Willens• Klassifizierung normativer Modelle (deontologisch vs. teleologisch)• semantische Analyse ethisch relevanter Begriffe• Argumentationstypen (Autoritäts-, Analogie-, Tatsachen-, Folgenargument, empirisches bzw. normatives Argument) | <ul style="list-style-type: none">• Gelüste, Spaß und wahre Freuden S. 100f.• Der Präferenzutilitarismus S. 104f.• Der gute Wille und die Menschheits-Zweck-Formel S. 106f. Neigung und Pflicht S. 108f.• Ethik und Moral: Worum geht es da? S. 96f.• Ethisches Argumentieren S. 116f. |
|---|--|

<p>Wahlmodul 1: Ethik in Medizin und Wissenschaft</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Ethik in Medizin und Wissenschaft</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsprobleme und Dilemmata am Beginn und am Ende des Lebens • ethische Kontroversen bezüglich der Biotechnologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien zum Schutz des Lebens S. 122f. • Ethische Fragen am Lebensende S. 130f. • In Würde sterben S. 132f. • Abiturvorbereitung I S. 134ff. • Crispr-Cas9: Ist die „Gen-Schere“ ethisch vertretbar? S. 126f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme bei der Bestimmung von Lebensbeginn und –ende • Fortpflanzungsmedizin • Pränataldiagnostik • Legitimität und Legalität von Schwangerschaftsabbrüchen (Indikationen) • Begriff der Person • rechtliche und moralische Implikationen verschiedener Formen der Sterbehilfe (aktiv, passiv, indirekt, Hilfe zur Selbsttötung) • kosmetische Chirurgie • Chancen und Gefahren wissenschaftlichen Fortschritts • ethische Forderungen an Wissenschaftler • Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien zum Schutz des Lebens S. 122f. • Ethische Fragen am Lebensende S. 130f. • In Würde sterben S. 132f. • Schwangerschaftsabbrüche auf dem Prüfstand S. 124f. • Schwangerschaftsabbrüche auf dem Prüfstand S. 124f. • Ethische Fragen am Lebensende S. 130f. • In Würde sterben S. 132f. • Pandemie 2020/21: Das Coronavirus (Sars-CoV-2) S. 128f. • Abiturvorbereitung I S. 134ff. • Abiturvorbereitung I S. 134ff.

- Genomforschung
- Stammzellenforschung

- Abiturvorbereitung I S. 134ff.
- Crispr-Cas9: Ist die „Gen-Schere“ ethisch vertretbar? S. 126f.

<p>Wahlmodul 2: Ökologische Ethik</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Ökologische Ethik</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tierethik • Verantwortung für die Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verletzlichkeit der Natur S. 142f. Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier S. 150f. Tierethische Positionen S. 152f. Theoretischer und praktischer Syllogismus S. 154f. • Die Verletzlichkeit der Natur S. 142f. Praxis einer ökologischen Ethik S. 146f. Ökologische Ethik in Politik und Wirtschaft S. 148f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem der Abgrenzung zwischen Mensch und Tier • Massentierhaltung, Tierversuche, artgerechte Haltung • Diskussion um Tierrechte • Verhältnis von Mensch und Tier in verschiedenen Religionen • Ökologie vs. Ökonomie (Ökobilanz, Nachhaltigkeit, Energiepolitik, Abbau von Rohstoffen) • ökologische Herausforderungen • Verantwortungsbegriffe • metaethische Zuordnungsmöglichkeiten: Pathozentrismus, Holismus, Biozentrismus, Anthropozentrismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verletzlichkeit der Natur S. 142f. Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier S. 150f. • Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier S. 150f. • Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier S. 150f. Tierethische Positionen S. 152f. • Praxis einer ökologischen Ethik S. 146f. Ökologische Ethik in Politik und Wirtschaft S. 148f. • Die Verantwortung des Menschen S. 144f. Praxis einer ökologischen Ethik S. 146f. • Die Verletzlichkeit der Natur S. 142f.

- Gerechtigkeitskonzepte vor dem Hintergrund ökologischer Probleme

Wahlmodul 3: Wirtschaftsethik	Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Wirtschaftsethik
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Ethik der Wirtschaft als Reflexion wirtschaftlicher und ethischer Orientierungen • Individualethiken und Sozialethiken im wirtschaftlichen Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Ethik S. 160f. Verantwortung verschiedener Akteure S. 162f. Wirtschaft und Verteilungsgerechtigkeit S. 170f. Unbegrenzttes Wachstum? S. 168f. • Individual- und Sozialethik S. 166f.
Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomie als nicht-hintergehbare Dimension des gesellschaftlichen und individuellen Lebens • „Arbeit“ als allgemein anerkannte notwendige Grundlage menschlicher Existenz • Produktionsbedingungen und Entfremdung als Grundlagen der Daseinsform • Humanität, Solidarität, Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Verantwortung für künftige Generationen • Ideal der Gerechtigkeit im Spannungsverhältnis zu ökonomischer Freiheit und Dynamik • Wirtschaftsordnungen: Soziale Marktwirtschaft, Freie Marktwirtschaft, Planwirtschaft • Wirtschaftsethische Positionen von Wachstumskritik (z. B. bei Tomáš Sedláček) 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Ethik S. 160f. Verantwortung verschiedener Akteure S. 162f. • Werbeanalyse S. 164 • Individual- und Sozialethik S. 166f. • Individual- und Sozialethik S. 166f. • Wirtschaft und Verteilungsgerechtigkeit S. 170f. • Unbegrenzttes Wachstum? S. 168f. • Wirtschaft und Verteilungsgerechtigkeit S. 170f.

- „Marktpreis“ und „natürlicher Preis“, Angebot und Nachfrage, „Invisible Hand“
- ethischer Egoismus, Utilitarismus und Deontologie sowie religiöse Ethiken als Orientierungs- und Legitimationsansatz
- Menschenbilder als Grundlage wirtschaftsethischer Positionen (der Mensch als „homo oeconomicus“, als „homo ludens“, als „homo faber“, als „animal rationale“, als „zoon politikon“)

- Individual- und Sozialethik S. 166f.

Rahmenthema 5: Wahrheit und Wirklichkeit

<p>Pflichtmodul 3: Wahrheitsansprüche</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Wahrheitsansprüche</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen • Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren • kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit <p>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Wissenschaftstheorie 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Wahrheit? S. 176f. • Verifikation und Falsifikation S. 194f. Experiment und Verallgemeinerung S. 196f. Perspektiven der Wissenschaftstheorie S. 198f. • Die Erfindung der Wirklichkeit S. 178f. • Objektivität – Subjektivität – Intersubjektivität S. 180f. • Perspektiven der Wissenschaftstheorie S. 198f. Deduktive und induktive Schlussformen S. 200f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektivität, Objektivität, Intersubjektivität • Kohärenz-, Korrespondenz-, Konsenstheorie • Wahrheitsansprüche von Religionen und Weltanschauungen • der Wahrheitsbegriff in den Rechtswissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Wahrheit? S. 176f. Die Erfindung der Wirklichkeit S. 178f. Objektivität – Subjektivität – Intersubjektivität S. 180f. • Die Erfindung der Wirklichkeit S. 178f. Korrespondenztheorie der Wahrheit S. 184f. Kohärenztheorie der Wahrheit S. 186f. Konsenstheorie und pragmatische Wahrheitstheorie S. 188f. • Was ist Wahrheit? S. 176f. Wahrheit – Lüge – Bullshit S. 190f. • Wahrheit und Recht S. 192f.

<ul style="list-style-type: none">• Beweise, Syllogismen, Empirie, Definitionen, Induktion und Deduktion• Wissenschaftlichkeit: rationale, intersubjektive, lehrbare Erkenntnisse/Ursachenforschung• „anything goes“ – kritische Relativierung• realistische Positionen der Wissenschaftstheorie (z. B. bei McMullin, Putnam, Cartwright)• nicht-realistische Positionen der Wissenschaftstheorie (z. B. bei Feyerabend oder Mach)• Paradigmen und Paradigmenwechsel (z. B. bei Kuhn)	<ul style="list-style-type: none">• Was heißt Wissen? S. 182f. Verifikation und Falsifikation S. 194f.• Experiment und Verallgemeinerung S. 196f. • Perspektiven der Wissenschaftstheorie S. 198f.
--	--

<p>Wahlmodul 1: Wahrheit und Wirklichkeit in den Medien</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Wahrheit und Wirklichkeit in den Medien</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktion und Rezeption medialer Wirklichkeiten • Chancen und Risiken der Medien für Individuum und Gesellschaft • Dimensionen der Verantwortung im Umgang mit Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrheit und Wirklichkeit S. 210f. • Das Märchen von den privaten Daten s. 108f. Wahrheit und Wirklichkeit S. 210f. Hass, Hetze, Populismus S. 212f. Die Macht der Medien S. 214f. Soziale Netzwerken politischen Systemen S. 218f. • Counter Speech S.216f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundpositionen der Medientheorie (z. B. McLuhan, Postman) • Spezifität der verschiedenen Medien (z. B. Buchdruck, Fotografie, Film, bildende Kunst, Rundfunk, TV, world wide web) • Medialisierung des Alltags im 21. Jahrhundert • Chancen und Gefahren von Medien in unterschiedlichen politischen Systemen (Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt vs. Manipulation und Verfälschung) • Berufsethos des Journalisten • explizite und implizite Wertevermittlung in Medien • digitaler Populismus • Datenschutz/Big Data 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Chancen, neue Herausforderungen S. 206f. Das Märchen von den privaten Daten S. 108f. Wahrheit und Wirklichkeit S. 210f. Hass, Hetze, Populismus S. 212f. Die Macht der Medien S. 214f. Soziale Netzwerken politischen Systemen S. 218f. • Counter Speech S. 216f. Soziale Netzwerke in politischen Systemen S. 218f. • Das Märchen von den privaten Daten S. 108f. • Hass, Hetze, Populismus S. 212f.

- Verzerrung im Selbst- und Weltbild/mediale Auflösung von Identitätsgrenzen
- Vermischung von Realität und Virtualität
- Menschenwürde vs. Kommerzialisierung (z. B. bei Katastrophenberichterstattungen oder bei der Etablierung eines Prominenten)
- Konformitätsdruck durch Medien (z. B. in Mode, Kultur und Sexualität)
- individuelle Verantwortung im Umgang mit dem Internet, z. B. Beschleunigung und Fremdbestimmung vs. Aufklärungsfunktion, partizipatives Web, Identitätserweiterung
- Besonderheiten der Kommunikation im Internet (z. B. in sozialen Netzwerken)

- Counter Speech S. 216f.
- Soziale Netzwerke in politischen Systemen S. 218f.

<p>Wahlmodul 2: Sprache, Wahrheit und Wirklichkeit</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Sprache, Wahrheit und Wirklichkeit</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorien • Sprache, Denken und Wirklichkeit • Bedeutungstheorien 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Bedeutung S. 226f. Kommunikation als regelgeleitetes Verhalten S. 230f. • Begriffe analysieren S. 228f. Relativität von Sprache und Denken S. 232f. • Sprachliches Framing S. 234f. Gender in der Sprache S. 236f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen für gelungene bzw. misslungene Kommunikation (z. B. Gordon, Rogers) • Kommunikationsmodelle (z. B. bei Schulz von Thun, Kittler) • der Zusammenhang zwischen Sprache und Denken (z. B. Boroditsky, Wehling) • Grundlagen des Universalienstreits (z. B. A. v. Canterbury, W. v. Ockham) • die Konstruktion von Wirklichkeiten durch Sprache (z. B. Cassirer, Goodman) • die „linguistische Wende“ der Philosophie im 20. Jahrhundert (z. B. Carnap, Austin/Searle) 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe analysieren S. 228f. Kommunikation als regelgeleitetes Verhalten S. 230f. • Sinn und Bedeutung S. 226f. Kommunikation als regelgeleitetes Verhalten S. 230f. • Relativität von Sprache und Denken S. 232f. • Sprachliches Framing S. 234f. Gender in der Sprache S. 236f. Relativität von Sprache und Denken S. 232f. • Relativität von Sprache und Denken S. 232f.

- moralische Implikationen kommunikativen Handelns (z. B. Habermas, Watzlawick) vor dem Hintergrund der Kommunikation in elektronischen Medien
- Sprachkritik (z. B. Kamlah, Keller oder Polenz)
- der Zusammenhang zwischen einem sprachlichen Zeichen und dessen Bedeutung in der Moderne (z. B. Platon, Augustinus, de Saussure)
- die Gebrauchstheorie der Bedeutung (z. B. beim späten Wittgenstein)
- die Dimensionen metaphorischen Sprechens und die Sprachkrise (z. B. Goethe, Nietzsche, Hofmannsthal)
- die Bedeutung sprachlicher Handlungen (z. B. über die Sprechakttheorien nach Austin/Searle, Wunderlich)

- Wofür stehen unsere Wörter? S. 224f.

Wahlmodul 3: Wahrheit und Wirklichkeit in der Kunst	Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Wahrheit und Wirklichkeit in der Kunst
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetisierung der Lebenswelt • Ästhetische Erfahrung des Schönen • Frage nach Definition und Funktion von „Kunst“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wahrnehmung des Schönen S. 244f. Politische Kunst? S. 260f. • Die Wahrnehmung des Schönen S. 244f. • Was ist Kunst? S. 242f. Analyse eines Kunstwerks S.246f. Was soll und darf Kunst? S. 252f.
Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne und ästhetisches Denken (z. B. bei Welsch, Rorty, Gadamer) • Design und Alltag(sgegenstände), Werbung und Propaganda • Ästhetik und Manipulation (z. B. post production) • Kunst als (Werte-)Erziehung und „ästhetische Darstellung der Welt“ (bei Schiller und Herbart) • das „interesselose Wohlgefallen“ (bei Kant) • die „willenlose Kontemplation“ (bei Schopenhauer) • die Erfahrung des „dionysischen Rausches“ (bei Nietzsche) • Kunst als das „sinnliche Scheinen der Idee“ (bei Hegel) • das Genie als Vermittler der Schönheit (z. B. bei Schopenhauer, Wagner) 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Kunst? S. 242f. • Was ist Kunst? S. 242f. Die Wahrnehmung des Schönen S. 244f. Politische Kunst? S. 250f. • Politische Kunst? S. 250f. • Analyse eines Kunstwerks S. 246f. Die Wahrnehmung des Schönen S. 244f. Was soll und darf Kunst? S. 252f.

- Kunst als Nachahmung der Naturschönheit: „Mimesis“ (z. B. bei Aristoteles)
- Kunst als Schein und „Lüge“ (bei Platon)
- Kunst als „Ins-Werk-Setzen“ der Wahrheit (bei Heidegger)
- Kunst als utopisches Vorscheinen einer besseren Welt (bei Bloch)
- Hierarchie der Künste (z. B. bei Hegel und Schopenhauer)

- Kunst als Nachahmung der Wirklichkeit S. 248f.
- Kunst als Nachahmung der Wirklichkeit S. 248f.
- Was soll und darf Kunst? S. 252f.

Rahmenthema 6: Lebensentwürfe

Pflichtmodul 4: Sinn, Glück und Krisenerfahrungen	Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Sinn, Glück und Krisenerfahrungen
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne als „Markt der Möglichkeiten“ • Eudaimonismus und Sinnkonzeptionen • Krise und Resilienz Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: <ul style="list-style-type: none"> • der Glücksbegriff in der modernen Psychologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Postmodern – alles ist möglich? S. 258f. • Glück als höchstes Gut? S. 270f. • Krisenerfahrungen S. 276f. Können alle Menschen Resilienz erlernen? S. 278f. • Der Glücksbegriff in der Psychologie S. 280f.
Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionen von Postmoderne • Narrationen als Identitäts- und Sinnstiftung • posthistoire und das „Ende der Geschichte“? • Auflösung von Traditionen: z. B. Arbeit, Zeit und soziale Bindungen durch Virtualität und Beschleunigung • Eudaimonismus bei Aristoteles, ataraxia in der Stoa etc. • Hedonismus und Lustprinzip bei Epikur, Nietzsche, Freud etc. • „gutes Leben“, Lebensqualität und Würde • kritische Auseinandersetzung mit Narzissmus • Phänomenologie der Krisenerfahrung • Resilienz und Krisenbewältigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne – alles ist möglich? S. 258f. • Postmoderne – alles ist möglich? S. 258f. Die „großen Erzählungen“ S. 260f. • Die „großen Erzählungen“ S. 260f. Das Ende der Geschichte S. 262f. • Zurück in die Zukunft? S. 266f. Einen Essay verfassen S. 268f. • Gutes Leben und leben in Würde? S. 264f. Glück als höchstes Gut? S. 270f. • Lusterfüllung als Lebensprinzip? S. 272f. • Gutes Leben und leben in Würde? S. 264f. • Überall Narzissten? S. 274f. • Krisenerfahrungen S. 276f. • Können alle Menschen Resilienz erlernen? S. 278f.

<p>Wahlmodul 1: Bildung, Arbeit und Beruf</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Bildung, Arbeit und Beruf</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Gefahren der digitalen und globalisierten Arbeitswelt • Fragen der sozialen Gerechtigkeit • Lernen und Bildung im eigenen Lebensentwurf 	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne neue Arbeitswelt? S. 286f. • Soziale Gerechtigkeit S. 288f. Gut leben statt viel haben S. 292f. Work-Life-Balance S. 290f. • Bildung oder Ausbildung? S. 294f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlust der 9-to-5-Jobs, Homeoffice, Befreiung des Menschen von der entfremdenden Arbeit • gläserne Arbeitskraft • Abgabe der Verantwortung an Computer und Maschinen • Entstehung digitaler Supermächte, Auflösung nationaler Strukturen • Gefahr einer technokratischen Diktatur • Ängste vor Beschleunigung und Identitätsverlust • Bedingungsloses Grundeinkommen, Mindestlohn • Vereinbarkeit von Familie und Beruf, work-life-balance • quantitatives vs. qualitatives Wirtschaftswachstum, Utopie einer teilenden Gesellschaft, Nachhaltigkeit • Positionen von Wachstumskritik (z. B. bei Sedláček) • e-learning, dezentrales Lernen, lebenslanges Lernen • Arbeit vs. Job 	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne neue Arbeitswelt? S. 286f. • Soziale Gerechtigkeit S. 288f. Internetrecherche durchführen und Quellen beurteilen S. 296f. • Soziale Gerechtigkeit S. 288f. • Work-Life-Balance S. 290f. • Gut leben statt viel haben S. 292f.

- humanistisches Bildungsideal, Bildung vs. Ausbildung
- Schule und Berufsorientierung, Bildung und soziale Teilhabe
- Chancen und Gefahren von Ausdifferenzierung und Spezialisierung

- Bildung oder Ausbildung? S. 294f.

<p>Wahlmodul 2: Identität im beschleunigten Zeitalter</p>	<p>Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Identität im beschleunigten Zeitalter</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene des beschleunigten Zeitalters • Chancen und Risiken der Veränderbarkeit personaler Identitäten • Möglichkeiten der Entschleunigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Leben wir zu schnell? S. 316f. • Identität – wer bin ich und wer will ich sein? S. 340f. Die Philosophische Problemreflexion S. 306ff. Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung S. 312f. • Kultur und Werte – alles im Wandel? S. 302f.
<p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermehrung sozialer Wahlmöglichkeiten: Änderung von Familienstand, Beruf, Wohnort etc. • Auflösung und Partikularisierung der Gültigkeit von sozialen Normen, Wertewandel • Unverbindlichkeit und Maximierung von Wahlmöglichkeiten als Lebensprinzip • Kapitalismus als System der Beschleunigung, 24-Stunden-Konsum • modernes Viel-Ich, mehrere Identitäten in sozialen Netzwerken (öffentliche, sich widersprechende, heimliche) • Einzelereignisse vs. kohärente Erfahrungen • positive Wertung biografischer Brüche • Ich-Spaltung, Ambivalenz, Schizophrenie • Flexibilität, kulturelle Diskontinuität • Ausdifferenzierung der eigenen Persönlichkeit, z. B. durch die Abkehr von genderspezifischen Rollenzuweisungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur und Werte – alles im Wandel? S. 302f. • Leben wir zu schnell? S. 316f. • Identität – wer bin ich und wer will ich sein? S. 304f. Die Philosophische Problemreflexion S. 306ff. • Identität – wer bin ich und wer will ich sein? S. 304f. Die Philosophische Problemreflexion S. 306ff. Ist mein Körper meine Persönlichkeit? S. 310f.

- Selbstverwirklichung durch Befriedigung vielfältiger Bedürfnisse
- Aussteigerbiografien, Eskapismus (z. B. Exerzitien, Pilgerreisen)
- Generation Y, slow life

- Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung S. 312f.
- Generation XYZ... S. 314f.

Wahlmodul 3: Leiblichkeit, Liebe und Sexualität	Kolleg Werte und Normen neu – Qualifikationsphase Kapitel: Leiblichkeit, Liebe und Sexualität
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Leiblichkeit und Körperlichkeit als Dimensionen der Selbsterfahrung • Liebe als wesentlicher Bestandteil von Lebensentwürfen • individuelle und gesellschaftliche Dimensionen von Sexualität hinsichtlich sex und gender 	<ul style="list-style-type: none"> • Körper – Leib – Geist S. 322f. • Liebe in schnell(i)ebigen Zeiten S: 324f. • Jenseits der sexuellen Schubladen S. 328f. Sexuelle Entwicklung und Selbstbestimmung S. 330f. Die Pro- und Kontra- Debatte S. 332f.
Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen der Leiblichkeit: Körper und Seele, Körper und Bewusstsein, ... • Unterscheidung „Körper“ und „Leib“: objektive Beschreibung, subjektive Empfindung • Differenzierungen des Liebesbegriffs, z. B. Eros, Philía, Agapē • Phänomenologie der Liebe: z. B. Selbstliebe, Partnerliebe, Nächstenliebe, Tierliebe, Liebe zur Natur, Heimatliebe, Liebe zu Ideen (Freiheitsliebe, Gerechtigkeitsliebe), Liebe zur Kunst • Liebe als Begriff und Vorstellung in religiösen und weltanschaulichen Kontexten (z. B. Liebe des Göttlichen bzw. einer religiös vermittelten Instanz) • Tabuisierungen und Enttabuisierungen, z. B. Homo-, Trans- und Intersexualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Körper – Leib – Geist S. 322f. • Körper – Leib – Geist S. 322f. • Liebe in schnell(i)ebigen Zeiten S. 324f. • Liebe in schnell(i)ebigen Zeiten S. 324f. • Jenseits der sexuellen Schubladen S. 328f.

- Formen des Zusammenlebens, z. B. klassische Ehe, patchwork-Konstellationen
- konstruktiver Umgang mit Sexualität und Beziehungskrisen
- Austauschbarkeit, Beliebigkeit und Dominanz persönlicher und gesellschaftlicher Wertschöpfung in Diskursen über Liebe und Sexualität
- Entwicklungsstufen der Sexualität im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung, Sexualität als Aspekt des Selbstverständnisses (z. B. sexuell definierte Selbstempfindung und Selbstdarstellung), Recht auf sexuelle Selbstbestimmung
- Formen der expliziten und der latenten Sexualisierung in konsumorientierten und wirtschaftlichen Kontexten (z. B. „sex sells“)
- Sexualität als Gegenstand gesellschaftlicher Normen und Regulierung (Strafrecht, Moral, Konventionen)
- Problematisierung eines gendergerechten Sprechens

- Vater, Mutter, Kind? – Familie heute S. 326f.
- Sexuelle Entwicklung und Selbstbestimmung S. 330f.
- Liebe in schnell(i)ebigen Zeiten S. 324f.
- Sexuelle Entwicklung und Selbstbestimmung S. 330f.
- Sexuelle Entwicklung und Selbstbestimmung S. 330f.
- Die Pro- und Kontra- Debatte S. 322f.

Bitte beachten Sie außerdem unser umfangreiches Zusatzmaterial zu weiteren Konkretisierungen und Ergänzungen des Kerncurriculums in unserem Lehrermaterial click and teach:



Link zur Demoversion:

<https://www.click-and-teach.de/Player/id/827/page/144>